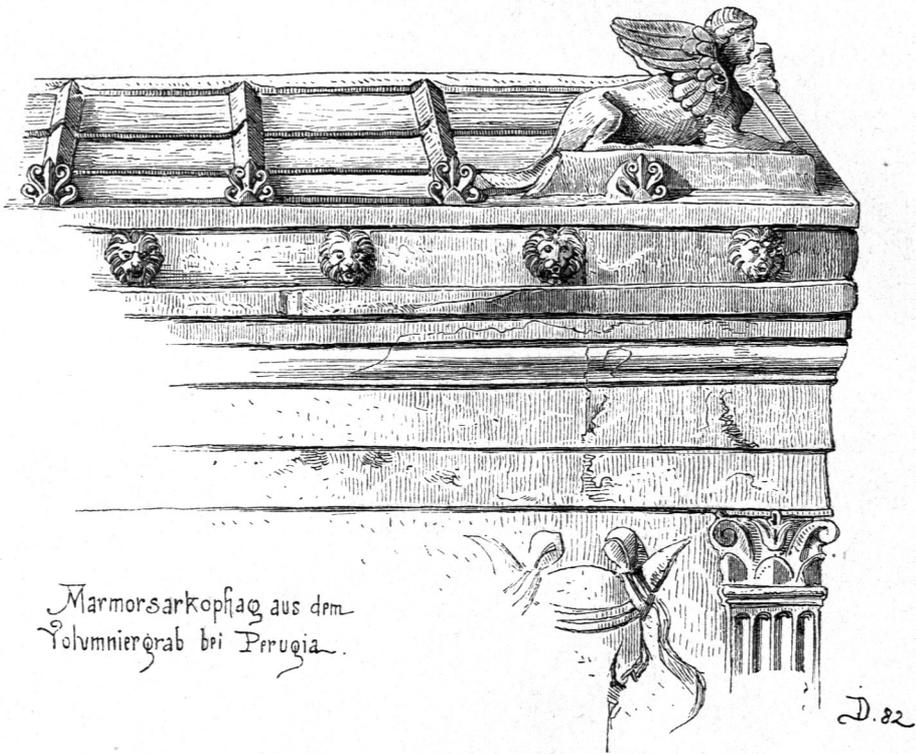


Fig. 56.



Marmorsarkophag aus dem
Tolumniergrab bei Perugia.

An den Aschenkisten im Allgemeinen und namentlich an den schönen Alabasterkisten von Volaterrae, an den Sarkophagen im Florentiner Museum etc. treffen wir allenthalben Spuren von Malereien und unter ihnen auch gut erhaltene Exemplare, welche eine vollständige Polychromie, wie sie Aegypter, Asiaten und Griechen geübt haben, aufweisen.

An einer Alabasterkiste (Nr. 327 des Museums) in Volaterrae ist das Fleisch der Figuren naturfarbig; die Gürtel und Diademe der Frauen, so wie die Helme, Harnische und Schilde der Männer sind vergoldet. An einer anderen (Nr. 347) sind die sculpirten Eierstäbe abwechselnd roth und grün bemalt und durch rothe, hell ausgefasste Spitzblätter getrennt; die Triglyphen sind blau, wie am griechischen Tempel, und die Rosen in den Metopen roth. An einem kleinen Marmor-Sarkophag sind die Zwischenräume bei den Zahnschnitten roth ausgemalt und die Sima mit aufgemaltem Blattwerk verziert. Ueberall das griechische Princip und auch die griechische Form der Kleingliederungen.

Die Wände der Grabkammern in Chiufi, Orvieto, Corneto, Caere und Veji prangen in reichem Farbenschmucke figürlicher und ornamentaler Decoration. Durchweg die gleiche Farbenfreudigkeit im Inneren, wie im Aeuseren.

Wir dürfen hiernach die Tempelgräber von Norchia ohne Weiteres uns so farbig denken, wie den griechischen Tempel, dem sie nachgebildet sind, und dürfen auch die vollständige Polychromie für den etruskischen Tempel unbedenklich annehmen.

Auf einem großen Terracotta-Sarkophag aus Chiufi (jetzt zu Florenz im *Museo archeologico*) lagert eine weibliche Figur, deren Bemalung noch sehr gut erhalten ist. Die Sarkophag-Wände sind durch eine